

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Teufelsohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Versprechter Nr. 29.

85. Jahrgang.

Versprechter Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gedruckter Schrift oder deren Raum bei einmal. Eindrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wandertafeln, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 39

Donnerstag, den 16. Februar

1911

## Nagold. Bekanntmachung.

betr. die Musterung der Militärpflichtigen im Jahre 1911.

Die Musterung findet statt:

1. am **Dienstag den 7. März** von vormitt. 8 Uhr 30 an in **Wildberg**,
2. am **Mittwoch den 8. März** vormittags 10 Uhr in **Altensteig**,
3. am **Donnerstag den 9. März** vormitt. 8 Uhr 30 in **Nagold** und
4. am **Freitag den 10. März** vormitt. 8 Uhr 30 die **Lösung in Nagold**.

Die Musterung wird wie im letzten Jahr **derart vorgenommen, daß die den einzelnen Musterungs-orten zugeteilten Pflichtigen, nicht gemeindeweise, sondern getrennt nach Jahrgängen** (der älteste 1889 und die früheren zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen.

Die Herren **Ortsvorsteher** haben bei **Beginn der Musterung zu erscheinen**, die **Kehnterungstammrollen** von 1909, 1910 und 1911 mitzubringen, müssen während der ganzen Musterung im Musterungslokal anwesend sein und wollen darauf achten, daß die **Militärpflichtigen richtig geladen** werden. Die Herren **Ortsvorsteher** wollen sich auch über die **Vermögens-, Erwerbs-, Familien- und Gesundheitsverhältnisse** der aus ihren Gemeinden an der Musterung teilnehmenden **Militärpflichtigen** möglichst genau orientieren, um bei der Musterung **Auskunft** hierüber erteilen zu können.

Die **Militärpflichtigen**, von welchen die der früheren Jahrgänge zuverlässig ihre **Lösungsscheine** mitzubringen haben, **müssen erscheinen**:

Am **Dienstag den 7. März** im Musterungslokal in **Wildberg**: die **Pflichtigen** von **Wildberg, Esringen, Emmingen, Gillingen, Pfundorf, Rosfelden, Schönbrunn, Sulz** und **Wenden** und zwar:

- vorm. **8 Uhr**: die älteren und die **Jahresklasse 1889**,
- 8 Uhr 30**: die **Jahresklasse 1890**,
- 9 Uhr**: die **Jahresklasse 1891**.

Am **Mittwoch den 8. März** in **Altensteig**: die **Pflichtigen** von **Altensteig-Stadt und -Dorf, Beihingen, Bernack, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Egenhausen, Enzthal, Ettmannsweiler, Fünfborn, Garsweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf** und **Wori** und zwar:

- vorm. **9 Uhr 30**: die älteren und die **Jahresklasse 1889**,
- 10 Uhr**: die **Jahresklasse 1890**,
- 10 Uhr 30**: die **Jahresklasse 1891**.

Am **Donnerstag den 9. März** in **Nagold**: die **Pflichtigen** von **Nagold, Ebhausen, Hatterbach, Hetschhausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Rohrdorf, Schillingen, Unterschwandorf** und **Unterthalheim** und zwar:

- vorm. **8 Uhr**: die älteren und die **Jahresklasse 1889**,
- 8 Uhr 30**: die **Jahresklasse 1890**,
- 9 Uhr**: die **Jahresklasse 1891**.

Hiebei wird noch bemerkt:

a) **Einjährig-Freiwillige** sind durch ihren **Berechtigungschein** von der **Gestellung** entbunden.

b) In **Beziehung auf Zurückstellungs-gesuche** wird auf die **ergangene oberamtliche Bekanntmachung** (Gesellschafter Nr. 20) mit dem **Anfügen** hingewiesen, daß **nur solche** mit den **erforderlichen Urkunden** und **Zeugnissen** belegte **Gesuche** Berücksichtigung finden können, welche der **§ 20 des Reichsmilitär-gesetzes** und **§ 32 der Wehrordnung** speziell bezeichnet und daß **solche Gesuche** mit den **vorgeschriebenen Fragebogen**, die, **soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen** handelt, auch bei **unveränderten Verhältnissen** stets **neu ausgefertigt** werden müssen, **spätestens** im **Musterungstermin**, **womöglich** aber **vorher**, **einzureichen** sind.

Die **Herren Ortsvorsteher** werden **beauftragt**, **sämtliche** in den **Stammrollen** nicht durchstrichenen **Militärpflichtigen**, welche nach den **Bestimmungen der §§ 25 und 26** vergl. mit **§ 62 Ziff. 3** der **W.-O.** vom **22. Juli 1901** im **hiesigen Bezirk gestellungspflichtig** und von der **Gestellung** nicht **ausdrücklich** entbunden worden sind, auch über ihr **Militärverhältnis** noch **keine definitive Entscheidung** erhalten haben, unter **Hinverweisung** auf die in **§ 33** des **Reichsmilitär-gesetzes** vom **2. Mai 1874** (Reichsgesetzblatt Nr. 15) **angedrohten Strafen** und **Rechtsnachteile** (vergl. auch **§ 62** und **§ 66 Ziff. 3** der **W.-O.**) **aufzufordern**, zu der **oben** **bemerkten Zeit** und an dem **bezeichneten Ort** mit **reingewaschenem Körper**, **gründlich gereinigten Ohren** und **frischem Leibwuschzeug** sich zur **Musterung** **pünktlich** einzufinden. Auch **sind die Militärpflichtigen** darauf **hingewiesen**, daß das **Er-**

scheinen in **unreinlichem** oder **angetrunkenem** Zustand und die **Verübung** von **Anfug** jeder Art, **insbesondere** **Lärm** im **Rathaus** und **dessen Umgebung**, **unachtsamlich** bestraft wird. **Dieselben** haben beim **Betreten** der **Städte** **alsobald** auf den **Rathäusern** zu **erscheinen**.

Die **Beschlußfassung** über die **Reklamationen** seitens der **verstärkten Erfahungskommission** erfolgt **anschließend** an die **Lösung** in **Nagold** am **Freitag den 10. März**.

Sofern sich die **Reklationsgesuche** auf die **Arbeits- oder Auffichtsunfähigkeit** von **Angehörigen** der **Militärpflichtigen** **gründen** und durch das **Musterungsergebnis** nicht **hinfallig** geworden sind, haben die **betreffenden Angehörigen** der **Reklamierten** und **diese selbst** am **Lösungstag**.

**Freitag den 10. März** morgens **9 Uhr** in **Nagold** vor der **Erfahungskommission** zu **erscheinen**.

c) Jeder **Militärpflichtige** darf sich im **Musterungstermin** **freiwillig** zum **Dienst** **melden**.

d) **Schulamtshandbuden** und **Unterlehrer** haben ihre **Prüfungszeugnisse** im **Musterungstermin** **vorzulegen**.

e) Wer an **Epilepsie** zu **leiden** behauptet, hat auf **eigene Rechnung** drei **glaubhafte Zeugen** hierfür zu **stellen**, bezw. ein **entsprechendes Zeugnis** der **Ortsbehörde**.

f) **Militärpflichtige**, welche eine **erhebliche Krankheit** durchgemacht haben oder **durch Krankheit am Erscheinen** im **Musterungstermin** **verhindert** sind, haben ein von der **Ortsbehörde** beglaubigtes **ärztliches Zeugnis** dem **Unterschiedsamt** einzureichen. **Gemüthskranke, Blödsinnige, und Krüppel** dürfen auf **Grund** eines **derartigen Zeugnisses** von der **Gestellung** **befreit** werden. (**W.-O.** § 62 Ziff. 4).

Die **Lösung** findet für die **Militärpflichtigen** der **Altersklasse 1891** **einschließlich** solcher **älteren Pflichtigen**, welche **ohne** ihr **Ver schulden** noch **nicht** zur **Lösung** **gelangt** sind, am **Freitag den 10. März** d. J., auf dem **Rathaus** in **Nagold** statt. Die **Verhandlung** **beginnt** **morgens 8 Uhr 30**.

In **Begriff** dieses **Aktes**, bei welchem das **Anwohnen** der **Ortsvorsteher** **nicht vorgeschrieben** ist, wird **bemerkt**:

a) Der **Lösungstermin** ist den **Militärpflichtigen** **bekannt** zu **machen** und ihnen das **persönliche Erscheinen** zu **überlassen**.

Im **Falle** der **Abwesenheit** des **Aufgerufenen** wird das **Los** für **dieselben** von einem **Mitglied** der **Erfahungskommission** **gezogen**.

b) Von der **Lösung** sind **ausgeschlossen**: die **zum einjährig-freiwilligen Dienst** **Berechtigten**, die **von den Truppen** (Marine-)teilen **angenommenen Freiwilligen**, die **vorweg** **Eingestellten** und die **dauernd Unwürdigen** (§ 21 des **Strafgesetzbuchs**).

Die **Herren Ortsvorsteher** wollen **Vorstehendes** den **Militärpflichtigen**, **soweit** sie **gestellungspflichtig** sind, **unverweilt** **eröffnen** und die **Eröffnungsurkunden** unter **spezieller** **Bezeichnung** der **Pflichtigen**, welche zur **Musterung** **beordert** worden sind und unter **Ausführung** derselben **nach** den **einzelnen Jahrgängen** dem **Oberamt** **spätestens** **bis 1. März** **vorlegen**. Von den **später** noch zur **Meldung** **kommenden Militärpflichtigen** ist **gleichzeitig** mit der **Anmeldeanzeige** auch eine **Eröffnungsbekanntmachung** für die **Vorladung** zur **Musterung** und **eventuell** der **Lösungsscheine** **einzuleiden**. **Dieselben Militärpflichtigen**, welche **nicht** mehr im **Besitz** ihres **Lösungsscheines** sein **sollten**, haben sich vor der **Musterung** beim **Oberamt** ein **Duplikat** gegen **Bezahlung** von **50 %** **ausstellen** zu **lassen**.

Den **15. Februar** 1911.

Der **Violloversizende** der **Erfah-Kommission**:  
Oberamtmann **Kommerell**.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr.

2. Lesung des **Marineetat**.

**Semler** (n.): **Hoffentlich** wird auch für die **Hinterbliebenen** der **tapferen Männer** die **bei** dem **Unterseeboots-unfall** ihr **Leben** **eingedöhrt** haben, **bauernd** **gefragt** werden. **Wir** **bedauern** es, daß der **Abg. Ledebour** die **im** **Volke** so **allgemein** **bekannte** **Persönlichkeit** des **Prinzen** **Heinrich** **gestern** zu **schulmeister** **verwählte**. (**Beifall**.) **Unbeirrt** von **Lages-meinungen** halten wir an unserer **Flottenpolitik** **fest**. **Innerhalb** der **Defensive** muß unsere **Marine** **stark** **genug** sein, um **offensiv** **wirken** zu **können**. Das **Flottengesetz** muß **durchgeführt** werden, **ganz** **unabhängig** von jeder **politischen** **Konstellation**. (**Beifall**.)

**Schröder** (fr. Sp.): **Auch** wir **verlangen**, daß **aufser-ordentliche** **Mittel** für die **Hinterbliebenen** der **Opfer** des **Unterseebootes** **U. 3** **bereit** **gestellt** werden. **Mit** **Stolz** **erkennen** wir die **gute** **Mannes-tucht** in unserer **Marine** an. **Die** **Ausgaben** für die **Flotte** **lasten** **bei** uns **ebenso** **wie** in

anderen **Staaten** **schwer** auf dem **Volke**. Das **wird** **erst** **besser** werden, wenn man der **Abrüstungsfrage** **näher** **treten** wird. Das **Märchen** von einer **deutschen Invasion** in **Eng-land** **findet** bei **verständigen** **Leuten** **längst** **keine** **Beachtung** mehr. Wenn ein **Krieg** **kommt**, **dann** **muß** **auch** **unsere** **Flotte** **ihren** **Mann** **stellen** **können**. Ihr **erster** **Zweck** **aber** **ist** der **der** **Verteidigung** **unserer** **Küste** **und** **des** **Schutzes** **unseres** **Handels**. Der **Reichstag** **sollte** **den** **Heizern** **wieder** **die** **Zulagen** **zuspprechen**. Das „**unannehmbar**“ der **Regierung** **fürchten** wir **nicht**. Wir **sind** **es** **ja** **schon** **gewöhnt**, **alle** **paar** **Tage** **hier** **ein** **Unannehmbar** vom **Regierungstisch** zu **hören**.

**Staatssekretär** von **Lirpiz**: **Ich** **habe** **niemals** **geleugnet**, daß **die** **Entwicklung** **unserer** **Marine** **den** **uns** vom **Reichstage** **gewährten** **Mitteln** **verdanken**, **aber** **wir** **haben** **doch** **im** **Verhältnis** zu den **benötigten** **Mitteln** **eine** **größere** **Kampfleistung** **erzeugt** **als** **andere** **Länder**. **Wir** **haben** **mit** **dem** **Bau** **der** **Dreadnought** **nicht** **den** **Anfang** **gemacht** **son-der** **sind** **nur** **sehr** **ungern** **darauf** **eingegangen**. **Aber** **wir** **mußten** **es** **tun**. **Gerade** **infolge** **der** **Dreadnought-Politik** **ist** **die** **Beschleunigung** **der** **Schiffsbauten** **erfolgt**, **denn** **diese** **Politik** **hat** **die** **Schiffe** **ganz** **unverhältnismäßig** **schneller** **wertlos** **gemacht** **als** **man** **ursprünglich** **glaubte**. **Wir** **haben** **in** **den** **letzten** **Jahren** **2** **Millionen** **von** **den** **Anleihen** **erspart**. **Es** **ist** **sehr** **richtig**, wenn **behauptet** **wird**, daß **der** **Staats-sekretär** **sich** **nicht** **auf** **Kleinigkeiten** **einlassen** **darf**, **sondern** **nur** **die** **großen** **Nichtlinien** **im** **Auge** **haben** **muß**. **Dem** **stimme** **ich** **vollständig** **zu**. **Um** **eine** **Flotte** **zu** **schaffen** **braucht** **es** **lange** **Zeit**. **Man** **kann** **sie** **nicht** **wie** **eine** **Armee** **aus** **dem** **Boden** **stampfen**. Das **trifft** **auch** **zu** **auf** **dem** **Gebiete** **der** **Werften**. **Ich** **habe** **nie** **verkannt**, daß **unsere** **Werftbe-triebe** **noch** **erheblich** **verbessert** **werden** **können**. **Die** **Werften** **sind** **in** **erster** **Linie** **Mobilmachungsanstalten** **für** **die** **Flotte** **und** **Reparaturanstalten**. **Die** **Fabrikation** **ist** **zu** **Gunsten** **der** **Privatindustrie** **aufs** **äußerste** **eingeschränkt** **worden**. **Das** **werden** **wir** **auch** **weiterhin** **nach** **tun**. **Auf** **das** **politische** **Gebiet** **lasse** **ich** **mich** **nicht** **ein**. **Ich** **beschränke** **mich** **aus-drücklich** **auf** **das** **Flottengesetz** **und** **was** **damit** **zusammen-hängt**. **Ein** **ganz** **wunderlicher** **Vertum** **in** **England** **aber** **war** **es**, daß **wir** **den** **Flottenbau** **über** **das** **Flottengesetz** **be-schleunigt** **haben**. **Das** **hätten** **wir** **ohne** **den** **Reichstag** **doch** **gar** **nicht** **tun** **können**. **Bei** **der** **Streichung** **der** **Deutzeran-lagen** **standen** **wir** **unter** **einem** **gewissen** **Druck**. **Trotzdem** **war** **der** **Abstrich** **gerechtfertigt**. **Aus** **dem** **Marine-Etat** **hann** **nichts** **mehr** **für** **die** **Heizer** **gewährt** **werden**. **Die** **Auffass-ung**, daß **unsere** **Flotte** **nicht** **zu** **aggressiven** **Zwecken** **gebaut** **wurde**, **unterstreibe** **ich** **vollinhaltlich**.

**Roske** (S.): **Es** **wäre** **unnützlich**, wenn **zwei** **hoch-kultivierte** **Industriestaaten** **wie** **Deutschland** **und** **England** **über** **einander** **herfallen** **wollten**. **Wann** **wird** **unsere** **Regierung** **endlich** **eine** **Verständigung** **über** **die** **Einschränkung** **der** **Rüst-ungen** **in** **die** **Wege** **leiten**?

**Staatssekr.** **Lirpiz** **erklärt** **in** **Beantwortung** **einiger** **Anfragen** **des** **Vorredners**: **Der** **Fall** **der** **Mißhandlung** **eines** **Heizers** **ist** **öffentlich** **verhandelt** **und** **ausgeklärt** **worden**. **Es** **handelt** **sich** **um** **ein** **ganz** **schweres** **Verbrechen**, **um** **eine** **Niederträchtigkeit**. **Gegen** **Niederträchtigkeiten** **und** **Schweiz-lichkeiten** **wehren** **wir** **uns** **von** **selbst** **und** **brauchen** **nicht** **die** **Hilfe** **der** **Sozialdemokraten**. (**Beifall** **rechts**, **Lärm** **bei** **den** **Sozialdemokraten**.) **Der** **Mann** **ist** **mit** **10** **Jahren** **Zuchthaus** **bestraft** **worden**. **Ermittelungs-verfahren** **gegen** **die** **aufsichtsführenden** **Vorgesetzten** **schwebt** **nach**.

**Weber** (n.): **Wir** **halten** **an** **dem** **Kommissionsbeschluß** **bezüglich** **der** **Heizerzulagen** **fest**. **Die** **Besichtigungs-reisen** **von** **Abgeordneten** **sind** **geradezu** **notwendig**, **wenn** **man** **die** **Betriebe** **kennen** **lernen** **will**. **Kedner** **erörtert** **auf** **Grund** **seiner** **Reise** **nach** **Kiel** **und** **Wihelms-hafen** **die** **Verhältnisse** **auf** **den** **Werften** **vom** **Gesichtspunkte** **der** **kaufmännischen** **Betriebsverwaltung**. **Der** **größte** **Krebschaden** **an** **der** **ganzen** **Sache** **ist** **der** **Rechnungshof** **in** **Potsdam**. **Die** **Monita** **schreien** **zum** **Himmel**. **Die** **Verkaufshäuser** **der** **Werft** **in** **Wihelms-hafen**, **die** **geradezu** **den** **Charakter** **eines** **großen** **Warenhauses** **angenommen** **haben**, **machen** **dem** **Mittelstand** **auch** **in** **den** **benachbarten** **Orten** **Konkurrenz**. **Dazu** **sind** **Staatsbetriebe** **nicht** **da**.

**Staatssekretär** **Lirpiz** **erklärt**, daß **es** **sich** **um** **die** **Verkaufsstellen** **für** **Arbeiter** **auf** **der** **Werft** **handelt**. **Staats-gelder** **kämen** **nicht** **in** **Frage**. **Den** **Beamten** **und** **Offizieren** **sei** **verboten**, **dort** **zu** **kaufen**.

**Herzog** (w. Bg.): **Ich** **halte** **es** **für** **gefährlich**, unsere **Marine** **als** **eine** **Art** **Nationalsparkasse** **anzusehen**. **Hoffent-lich** **werden** **die** **Erklärungen** **des** **Staatssekretärs** **dazu** **bei-tragen** **die** **Flottenpolitik** **etwas** **einzudämmen**.

**Erzberger** (S.): **Daß** **den** **früheren** **Begnern** **des** **Flottengesetzes** **meine** **Feststellung**, daß **es** **sich** **be-währt** **hat**, **nicht** **gefällt**, **ist** **ja** **begreiflich**, **aber** **widerlegt** **hat** **man** **meine** **Jahren** **nicht**. **Es** **handelt** **sich** **nicht** **nur** **um** **ein** **Verdienst** **des** **Staatssekretärs** **sondern** **auch** **des** **Reichstages**.



# Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 16. Februar 1911.

**\* Vom Rathaus.** Der Gemeindeoberförster referiert, daß beim Holzverkauf im Distrikt Wolsberg für 1 Km. Nadelholz-Beigeholz 10.28  $\mathcal{M}$ , 1 hundert Nadelholz-Wellen 11.05  $\mathcal{M}$ , beim Verkauf im Bühlkopf, Stadtlacker und Starenck für 1 Km. eichene Scheiter 20.21  $\mathcal{M}$ , 1 Km. eichene Prügel 14.47  $\mathcal{M}$ , 1 Km. Nadelholz-Beigeholz 12.49  $\mathcal{M}$ , für 1 hundert Laubholz-Reis 28.40  $\mathcal{M}$ , 1 hundert Nadelreis 11.11  $\mathcal{M}$ , aus dem ungebundenen Laubholz-Pugreis über den Anschlag, beim Verkauf im Stadtwald Kehrhalde für 1 Km. eichene und eichene Prügel 12.72  $\mathcal{M}$ , für 1 Km. Nadelholz-Beigeholz 9.39  $\mathcal{M}$ , für 1 hundert Laubreis 17.87  $\mathcal{M}$ , für 1 hundert Nadelreis 11.27  $\mathcal{M}$  durchschnittlich erlöst wurden. — Das Baugefuch und Fabrikgebäudes auf dessen Grundstück beim Gasth. z. Schiff wird Kgl. Oberamt zur Genehmigung empfehlend vorgelegt. — Auf eine Anfrage der K. Eisenbahn-Inspedition in Calw betreffend Werbenessung eines von Regierungsrat Walz benötigten Geländes neben dem Rathleschen Wohnhaus zur Erstellung eines Neubaus wird gemäß dem Beschluß vom 14. Okt. 1908 in dieser Sache dahingehend erwidert, daß das gm Gelände zu 2-2.50  $\mathcal{M}$  geschätzt und der Fußweg seitens der Stadt unterhalten wird. — Verelesen wird ein Erlaß des R. Oberamts betr. Genehmigung des Ahtuhr-Ladenschlusses durch die K. Kreisregierung.

**Volksbibliothek Nagold.** Im heutigen Annoncenteil des Gesellschafters werden Freunde, Stifter und Benutzer der hiesigen Volksbibliothek zu einer Besprechung betreffs Organisation zc. dieser Einrichtung eingeladen. Es dürfte vielleicht der Sache förderlich sein, wenn aus diesem Anlaß einiges über die geschichtliche Entwicklung und den derzeitigen Stand der Bibliothek bekannt gegeben wird. Diefelbe wurde im Jahr 1905 durch den damaligen Mittelschullehrer Dieterle in der Hauptsache aus Mitteln ins Leben gerufen, die er von hiesigen Freunden der Sache erhalten hatte. Von Anfang an wurde das Unternehmen durch den Anschluß an die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin kräftig gefördert. Diese hat bis jetzt im ganzen 212 Bände größtenteils ganz unentgeltlich, die übrigen zu sehr ermäßigten Preisen zur Verfügung gestellt. Ferner gingen von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg im ganzen 66, von der Rickertstiftung in Berlin 40, von der Zentralstelle für Handel und Gewerbe 17 und von der Zentralstelle für Landwirtschaft 37 Bände ein. An freiwilligen Geldbeiträgen sind seit Bestehen der Bibliothek 286  $\mathcal{M}$  gebucht, wozu nach namhafte Zuwendungen an neuen und gebrauchten Büchern, wiederholter Preisnachlass seitens der hiesigen Buchhandlungen und manche andere Förderungen der Sache kommen. Auch die Stadtverwaltung hat ihr Interesse an der Einrichtung bekundet, indem sie den Jahresbeitrag an die oben erwähnte Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin mit 6  $\mathcal{M}$  bestreitet und außerdem noch einen jährlichen Zuschuß von 24  $\mathcal{M}$  leistet. Im letzten Sommer wurde ferner von dieser Seite ein außerordentlicher Beitrag von 10  $\mathcal{M}$  bewilligt, der es dem Bibliothekar möglich machte, sich an der Bücherverteilung der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung zu beteiligen. Die Bibliothek hat heute einen Bestand von 790 Bänden. Ausgeliehen wurden seit ihrer Gründung bis heute im ganzen 6057 Bände; somit ist die Benützung eine ziemlich rege, und die ganze Einrichtung, durch welche sich ihr Begründer in der hiesigen Stadt ein bleibendes Denkmal opferwilligen, selbstlosen Schaffens gesichert hat, hat sicherlich schon reichen Segen für viele Leser gebracht; sie hat sich das Recht erworben, unter den sozialen Einrichtungen unserer Stadt mit an führender Stelle genannt zu werden. Die Bibliothek sollte nun aber notwendig auf eine sichere Grundlage gestellt und die Verantwortung, die bisher der Bibliothekar allein zu tragen hatte, auf irgend eine Weise auf breitere Schultern verteilt werden. Es werden daher alle Stifter und Freunde, sowie auch die Benutzer der Biblio-

thek gebeten, sich zu der Besprechung einzufinden, bei welcher über ihre weitere Ausgestaltung beraten werden soll. Insbesondere mag noch angefügt werden, daß es sich eventuell darum handeln könnte, die ganze Einrichtung in die Verwaltung bzw. ins Eigentum der Stadt zu geben. S.

**\* Verlockung zu Spekulationen.** Die Union Centrale in Paris fährt fort, den von ihr herausgegebenen „Pariser Börsen-Derold“ in zahlreichen Exemplaren nach Deutschland (speziell auch Württemberg bzw. Nagold, D. R.) zu versenden, um dem deutschen Publikum spekulative Ratschläge aufzudrängen. In alle Gesellschaftsschichten wird das Blatt verschickt, wobei diesmal besonders auch die Bankprokuristen berücksichtigt zu sein scheinen, die zu Spekulationen zu veranlassen bekanntlich als besonders ladenswürdig gilt. Soweit das Publikum bisher auf die Ratschläge des Blattes eingegangen ist, hat es in vielen Fällen — wie erinnern nur an Siliana Phosphates und Titan Electric Aktien — schwere Verluste erlitten. Die Empfänger des Blattes werden gut tun, sich dies vor Augen zu halten und unter keinen Umständen auf die Ratschläge einzugehen.

**Altensteig, 15. Febr.** Mit dem Schmich'schen Konkurs befaßt sich nun auch das Gericht. Wie wir erfahren, weilte gestern und heute die Staatsanwaltschaft zur Untersuchung dieses Falles hier. „A. d. L.“

## Die höheren Verwaltungsbeamten zur Gehaltsvorlage.

**p Stuttgart, 15. Febr.** In bemerkenswerter Weise nahm gestern der Verein der Württ. höheren Verwaltungsbeamten in einer unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Reg.-Rat. Häffner abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung zu der Gehaltsvorlage Stellung. Es wurde eine Eingabe an das Ministerium des Innern beschlossen, in der der Dank für die Einbringung der Vorlage ausgesprochen und begrüßt wird, daß die Gehaltsneueinordnung von dem Grundsatz vollständiger Gleichstellung der Beamtenklassen, an die nach ihrer Vorbildung und nach der Wichtigkeit ihres Dienstes etwa die gleichen Anforderungen gestellt werden, ausgeht. Festgestellt wurde ferner, daß die vorgesehene Gehaltsstufe an die Gehälter der Beamten der anderen Bundesstaaten zwar immer noch nicht heranreicht, daß aber von der Seitenmachung allgemeiner Wünsche mit Rücksicht auf die Finanzlage des Landes abgesehen werden will. (Verschiedene Einzelwünsche sind, je nach der Gestalt der Vorlage in den ständischen Verhandlungen, der geeigneten Weiterbehandlung durch den Vorstand vorbehalten). Umso mehr erwartet aber der Verein, daß die vorgeschlagenen Gehaltsstufe und die Gleichstellung der Verwaltungsbeamten mit den Richtern unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben.

**Stuttgart, 14. Febr.** Aus dem Vermächtnis des im Jahre 1904 verstorbenen Privatiers Otto Staib sind in der letzten Zeit noch namhafte Legate zur Auszahlung gekommen. Im ganzen hat der hochherzige Stifter für gemeinnützige Zwecke die Summe von über 650 000  $\mathcal{M}$  vermacht, darunter das schon erwähnte Legat von 150 000  $\mathcal{M}$  für das Karl-Diagn-Krankenhaus. Außerdem haben erhalten Legate von je 50 000  $\mathcal{M}$  die Diakonissenanstalt in Stuttgart und die König-Wilhelm-Trost-Stiftung, die Diakonissenanstalt in Hüll 20 000  $\mathcal{M}$  usw. Von Vereinen haben erhalten der Schwäb. Alverein, der Schwarzwalddverein, der Stuttgarter Piederkranz und der Stuttgarter Verschönerungsverein je 10 000  $\mathcal{M}$ , außerdem der Schwäb. Alverein speziell für Schülerausflüge 30 000  $\mathcal{M}$ , dann das Schillermuseum in Marbach 30 000  $\mathcal{M}$ , der Württ. Verein für wissenschaftliche Frauenschulen auf dem Lande 10 000  $\mathcal{M}$ , der Allg. deutsche Schulverein 20 000  $\mathcal{M}$  usw.

**p Zur Reorganisation der Stuttgarter Polizei.** Im Zusammenhang mit den Erörterungen über die Organisation der Stuttgarter Polizeiverwaltung sind vielleicht nachstehende historische Erinnerungen wert, bekannt gegeben zu werden: Für die städtische Polizeiverwaltung trat 1753 eine herrschaftliche Polizei-Deputation, wobei der Vogt (1759 Stadt-Oberamtmann, 1811 Stadtdirektor) Mitglied war, ins Leben; dieser Deputation waren Polizei-

kommissäre untergeordnet. Im Jahre 1799 ging die Polizei an das Stadt-Oberamt zurück, stand aber unter der Direktion des Geheimratspräsidenten und seit 12. Jan. 1808 unter einer für Stuttgart und Ludwigsburg errichteten Oberpolizeidirektion, bis mit Aufhebung dieser Behörde im Jahr 1817 die Polizeiverwaltung der Kgl. Stadtdirektion überwiesen wurde, der sie auch durch Vertrag der Stadt mit der Regierung, wozu jene zu den Kosten 5000  $\mathcal{M}$ , seit 1846 7000  $\mathcal{M}$  jährlich beizutragen hatte, verblieb, obgleich nach den Edikten vom 31. Dez. 1918 und 1. März 1822 die Stadt zur Polizeiausübung berechtigt worden war. Infolge Gesetzes vom 6. Juli 1849 verwalte die Stadt die Ortspolizei wieder.

**r Stuttgart, 15. Febr.** (Kein französisches Vieh mehr.) Nachdem neuestens in den französischen Kreisen Bonnevillie und Thonon (Hochsavoyen) die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen ist, wird die durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 14. Nov. 1910 erteilte Erlaubnis zur Einfuhr von wöchentlich zusammen 300 Stück Großvieh und Kälbern sowie von 300 Schweinen in den Schlachthof zu Stuttgart zurückgenommen. Soweit nach Stuttgart bestimmte Transporte die deutsch-französische Grenze bereits überschritten haben, ist deren Einfuhr an den Bestimmungsort noch zulässig.

**r Tübingen, 15. Febr.** Der frühere Ephorus des evangelischen Seminars, der erst zu Beginn des Wintersemesters in den Ruhestand getreten ist, Professor Dr. theol. et phil. (honoris causa) v. Buder, begehrt heute seinen 75. Geburtstag; v. Buder war Professor der Dogmatik und neustamentlichen Exegese, seit 1872 lehrte er in Tübingen. Die ganze aktive Gesellschkeit des Landes sah also zu seinen Füßen. Der Jubilar erfreute sich der besten Gesundheit. Er hat seinen Wohnsitz in Tübingen behalten.

**r Schramberg, 15. Februar.** Eine Frau goß Petroleum ins Herdfeuer. Die Petroleumflasche explodierte und die Kleider fingen Feuer. Sie stürzte sofort auf die Straße und wälzte sich im Schnee. Ihre Verletzungen sind ziemlich schwer.

**r Tutzingen, 15. Febr.** Vikar Braun, der schwer erkrankt war, ist gestern an einer schweren Blutvergiftung, die sich aus einem kleinen Furunkel in der Nase entwickelte, trotz des operativen Eingriffs gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag in Riedlingen statt.

**r Friedrichshafen, 15. Febr.** Die Bodenfeuerbandsverwaltungen haben sich dahin geeinigt, vom 1. Mai ab das bisherige regelmäßige zweimalige Läuten vor Abfahrt der Dampfschiffe zu unterlassen und in Zukunft nur noch vor Einziehung der Brücke, d. h. unmittelbar vor Abfahrt von den Landungsstellen ein kurzes Zeichen mit der Schiffs-glocke zu geben.

## Deutsches Reich.

**Pforzheim, 14. Febr.** Im nahen Enzberg fand der Kommissär Wihl. Greiner ein tragisches Ende. Er war in einer Pforzheimer Bijouteriefabrik angestellt und mit der Ablieferung einer größeren Geldsumme betraut. Hierbei stellte sich ein Manko von 200  $\mathcal{M}$  heraus, dessen Ursache noch nicht festgestellt ist. S. nahm sich den Fehlbetrag so zu Herzen, daß er seine Familie (Frau und sechs Kinder) verließ und in der Enz den Tod suchte und fand. Die Leiche wurde gestern gelandet.

**Abu Der Spargroßchen des kleinen Mannes.** Um annähernd zu ermitteln, was in Deutschland von den kleinen Leuten gespart wird, muß man auf die Einlagen bei den Sparkassen zurückgreifen, denn dort sind die Menschen, die über eigentliches Kapital nicht verfügen, abgesehen von vereinzelt Stifungen, die alleinigen Geldgeber. Anfang 1908 lagen auf allen deutschen Sparkassen, außer den braunschweigischen 13 921 Millionen Mark. Diese Summe stieg bis Anfang 1909 auf 14 553 Millionen Mark. Rechnet man diese Beträge auf den Kopf der Bevölkerung um, so ergibt sich für 1908 ein Betrag von 224  $\mathcal{M}$  und für 1909 ein solcher von 231  $\mathcal{M}$ . Nach diesen, einer Statistik entnommenen Zahlen beträgt die Steigerung pro Kopf also 7  $\mathcal{M}$ , während wir sie nach anderen Unterlagen mit rund 9  $\mathcal{M}$  und 60  $\mathcal{M}$  ermitteln, die sich aus 3

## Verschiedenes.

**Der Kaiser als Augenzeuge des Singschen Leichenzuges.** Ein Mitarbeiter der N. S. C. schreibt: Es war am vorvergangenen Sonntag um die Mittagsstunde. Der Gottesdienst im Dom war beendet und langsam flutete die Schar der Andächtigen durch seine Tore auf die Straße. Die Besucher des Berliner Doms gehören fast ausschließlich der guten Gesellschaft, zum großen Teile der Hofgesellschaft an. Man kennt sich untereinander, es bilden sich Gruppen, man plaudert ein paar Minuten zusammen. Den Heimweg tritt man erst an, nachdem der Kaiser das Gotteshaus verlassen hat und man ihm ehrerbietigen Gruß erweisen konnte. Das kurze Stück Weges, das den Dom vom nahen Schlosse trennt, pflegt der Kaiser mit den Seinen stets zu Fuß zurückzulegen. Als der Kaiser nun an diesem Sonntage aus dem Dome trat, bewegte sich gerade in demselben Augenblicke von Norden, von der Friedrichsbrücke her, am Alten Museum vorbei, quer durch den Lustgarten nach der Schloßbrücke zu ein dichter, schwarzer Menschenzug: die sozialdemokratischen Massen, die ihren Führer Paul Singer zu Grabe geleiteten. Und so sah es aus, als defilierter diese, übrigens in vollkommener Ruhe und Ordnung marschierende Menschenmasse vorüber. Der Kaiser schritt mit seinem Gefolge eine Weile lang in gleicher Richtung wie der Zug, nur ein paar Hundert Meter von ihm getrennt, bis er das Schloßtor erreicht hatte. Ueber die Bedeutung des Zuges war er ohne Zweifel unterrichtet.

**Der helle Sachse.** Ein gemüthlicher Sachse tritt als Vergnügungsreisender in ein Hotel in Berlin ein: „Hören Sie mal, mei guter Herr Oberkellner, ich möcht nämlich diese Nacht die Ehre haben, in Ihrem Hotel zu schlafen.“ — Oberkellner: „Mit Vergnügen, mein Herr; Sie wünschen doch jedenfalls erster oder zweiter Etage vornheraus zu wohnen? Die Aussicht ist gar großartig.“ — Sachse: „Na, wissen Sie, mein guies Herrchen, wenn's hinten aus billiger ist, da möcht ich nu schon ganz gehorsam bitten, mich dort einzuquartieren, denn wir Sachsen ham so eene alberne Angewohnheit.“ — Oberkellner: „So, Sie sind doch nicht etwa nervensickend?“ — Sachse: „Ach nee, mein Verehrtester, das ist nu gerade nicht; aber wissen Sie, wir Sachsen machen nämlich meerschendeels alle beim Schlafe de Dgen zu; da nützt uns doch die schreie Aussicht nicht viel.“

**Eine tollkühne Bärenjagd.** Der „Fester Lloyd“ erzählt von einer interessanten Bärenjagd, die der in östereich-ungarischen Jagdkreisen bekannte Bärenjäger Major August v. Spieß vor kurzem unternommen hat. Major v. Spieß erlegte dabei seinen zwanzigsten Bären und vermochte außerdem noch zwei Bärenbabies lebend heimzubringen. Dieses jagdliche Ereignis spielte sich in Siebenbürgen im Leithatal, unterhalb der Strunga Drakului ab. Major v. Spieß wurde durch einen Mann verständigt, daß in den Felshängen des Skorener Hanges Laute zu hören seien, die vermutlich einem Raubtier entstammten, doch könnte nicht entschieden werden, ob sie von einem Luchs oder einem Bären herrührten. Der Major entschloß sich sofort, in Begleitung des Mannes die erwähnte Höhle aufzusuchen und,

nachdem er sie erreicht, einen der mitgenommenen Hunde einzusetzen. Nach einiger Zeit verstummte das Bellen des Hundes, zugleich ertönte lebhaftes Brüllen, das nur von einem Bären herrühren konnte. Die Bärin, denn eine solche war es, war aus der Höhle hervorgezückt und hatte den Hund mit einem einzigen Pranken Schlag getödet. Von außen war es jedoch nicht möglich, die Bestie zu sehen. Nun stieg der Major eine Felsstufe hinauf, sich unmittelbar vor den Eingang der Höhle anstellend, um sofort den zweiten Hund einzusetzen. Nach wenigen Augenblicken schoß der Hund aus der Höhle heraus und hinter ihm folgte die Bärin. Als sie am Eingang der Höhle erschien, wurde sie auf eine Entfernung von drei Schritten durch einen Kopfschuß niedergestreckt und brach lautlos zusammen. Es war eine kühne Tat, die sich vor der Höhle auf einer Plattform von nur drei Schritt Breite abspielte, denn es wankte dem Jäger die Alternative, entweder gut zu treffen oder aber von der wütenden Bärin über die Felsen hinabgeschleudert zu werden. Mit Hilfe des Begleiters warf nun Major Spieß die gefällte Bärin den Abhang hinunter und drang dann mit einer Kerze in die Höhle ein. Die eine Seite der sechs Quadratmeter messenden Höhle war vollständig vereist; auf der anderen war ein mit Fichtenreißern gedecktes Lager gescharrt, auf dem zwei junge Bärlein, die ungefähr die Größe von Katzen erreicht hatten, gelagert waren. Die Bärenjungens hat der glückliche Nimrod mitgenommen und zieht sie auf. Es sind allerliebste kleine Kerle, die bereits täglich anderthalb Liter Milch als Nahrung bedürfen.

Mark 05 4 wirklicher Zuzahlung und 6 4 55 4 Zins-  
ertrag für das Stammkapital zusammenfassen. Also, wenn  
die Einlage der Einzelperson auch nur sehr klein ist, so hat  
sich das deutsche Volksvermögen auf diese mühsame Weise  
doch in einem einzigen Jahre um 632 Millionen Mark  
vermehr.

**Ausland.**

**Paris, 14. Febr.** Bei Chartres sind kurz nach 6 Uhr  
abends die Schnellzüge Paris-Brest und Brest-Paris  
zusammengestoßen. Bei der Entgleisung wurde ein  
auf dem Nebengleise stehender Güterzug in Brand gesteckt.  
Soweit bisher festgestellt, wurden acht Personen getötet,  
zahlreiche verwundet. Beide Züge fingen Feuer und verbrannten  
vollständig bis auf den Speisewagen des Expresszuges.

**Courville, 14. Februar.** 11.30 Uhr abends. Drei  
Leichen sind identifiziert worden, die übrigen sind gänzlich  
verbrannt. Der Zusammenstoß erfolgte mit furchtbarem Ge-  
töse. Mehrere Wagen des Expresszuges sind sofort ver-  
brannt. Der Speisewagen schob sich auf zwei andere Wag-  
gons, worauf der Brand ausbrach.

Am Mitternacht zählte man 10 Tote und gegen 10 Ver-  
wundete. Es ist fast sicher, daß sich noch mehr Opfer unter  
den Trümmern befinden.

Nach einer anderen Meldung war der Zusammenstoß  
der beiden in voller Geschwindigkeit fahrenden Züge so  
furchtbar, daß die Lokomotiven und die ersten Wagen der  
Züge vollständig zerstört wurden. Ein auf dem Nebengleise  
haltender Güterzug wurde auch durch die umher fliegenden  
Trümmer stark beschädigt. Im Speisewagen befanden sich  
19 Personen, die aber fast alle unverletzt blieben.

Der Arbeitsminister ist mit mehreren Ingenieuren  
in einem Separatzuge nach dem Schauplatz der Katastrophe  
abgereist.

**Petersburg, 14. Februar.** Die Gärung an der  
hiesigen Universität dauert an. Die Hörsäle werden von  
der Polizei bemacht. Die Studenten führen die Vorlesungen.  
Einige Professoren weigerten sich zu lesen.

**Tuberkulose-Merkblatt.**

Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

**III.**

**D. Ratschläge für besonders gefährdete Personen.**

Jedermann sollte sich der vorstehenden Gesundheitsregeln  
befleißigen, ganz besonders aber alle diejenigen, welche aus  
irgend einem Grunde die Tuberkulose mehr als andere zu  
fürchten haben: schwächliche Personen, sowie solche mit langem  
und schmalem Körperbau bei flachem Brustkasten, nament-

lich wenn sie aus tuberkulösen Familien stammen; ferner  
solche, welche Grund zu der Annahme haben, daß sie durch den  
Verkehr mit schwindsüchtigen Menschen (Berwandten, Pflegern,  
Arbeits- oder Spielgenossen) oder infolge früherer Erkrank-  
ung an Skrofuloze oder dergl. den Keim der Tuberkulose  
bereits aufgenommen haben; nicht minder solche, welche der  
Beruf gefährdet (Stauben-, Staubarbeiter u. dergl.); endlich  
die von schweren Krankheiten, auch von Masern, Keuch-  
husten, Influenza Genesenden, sowie allgemein diejenigen,  
welche an Lungen- oder chronischen Halskrankheiten, Zucker-  
krankheit, Bleichsucht gelitten haben oder leiden oder zu  
starken Blutverlusten irgend welcher Art (Nasenbluten und  
dergl.) neigen.

Wer einen wenig widerstandsfähigen Körper hat, nehme  
darauf bei der Wahl des Berufs Rücksicht: ein Beruf, der  
in die freie Luft führt und die Körperkräfte durch Uebung  
stählt, ist besser als eine an das Zimmer fesselnde Tätigkeit.  
Menschen mit empfindlichen Atmungsorganen haben nicht  
nur Staub (also auch staubreiche Berufstätigkeit), sondern  
auch Rauch (Tabakdunst eingeschlossen) und kalte,  
rauhende Winde zu meiden oder sich dabei entsprechend zu  
schützen; Sprechen in kalter Luft oder beim Gehen sollten  
sie unterlassen und sich vor Erkältungen und übermäßiger  
Körperanstrengung hüten.

Nicht minder wichtig ist sinngemäße Durchführung der  
allgemeinen Schutzmaßnahmen überall da, wo durch Beruf  
oder sonst Menschen in großer Zahl sich regelmäßig zu-  
sammensinden (in Schulen und Pensionaten — entsprechen-  
des Verhalten tuberkulöser Lehrer —, Fabriken, Wirts-  
häusern, Armenanstalten, Waisenhäusern). Vernachlässigung  
der Tuberkulose durch einzelne gefährdet die Gesamtheit.

**E. Ratschläge für erkrankte Personen.**

Treten Erscheinungen auf, welche den Verdacht einer  
nicht bloß vorübergehenden Erkrankung der Atmungswege  
erwecken; wiederkehrender Husten (trocken oder mit Aus-  
wurf), wiederkehrende Schmerzen im Halse, Brust oder  
Rücken, anhaltende Abgeschlagenheit oder Neigung zur Er-  
müdung ohne vorangegangene Anstrengung, Appetitmangel  
und Abmagerung, wiederkehrendes Fieber, namentlich zur  
Abendzeit, mit Nachtschweiß (selbst bei nur mäßiger  
Körperbedeckung), Blutspuren im Auswurf oder gar ein  
Bluterguß aus dem Halse, so ist baldigst eine gründliche  
Untersuchung durch den Arzt (auch des Auswurfs auf Tu-  
berkelbazillen) herbeizuführen. Wird der Verdacht nicht be-  
stätigt, so sind gleichwohl die unter I) gegebenen Ratschläge  
sorgfältig zu befolgen. Bestätigt sich der Verdacht, so sind  
in erster Reihe die vom Arzte gegebenen Verhaltensmaß-

regeln zu beachten. Kein Mittel hilft, wenn nicht der Kranke  
durch sein allgemeines gesundheitsgemäßes Verhalten und  
strenge Befolgung der gebotenen Vorsichtsmaßnahmen das  
Beste selbst dazu beiträgt. Der Kranke entgegenwärtig sich  
die doppelte Pflicht, auf seine eigene Heilung Bedacht zu  
nehmen, um wieder ein nützliches, erwerbendes Glied der  
menschlichen Gesellschaft zu werden, oder auch durch Beach-  
tung der Schutzmaßnahmen seine Angehörigen, Hausgenossen  
und weitere Umgebung vor Ansteckung zu bewahren. Be-  
ginnende Tuberkulose ist oft heilbar, vorgeschrittene selten;  
der Erfolg hängt zumeist vom rechtzeitigen Einschreiten ab.

Besondere Aufmerksamkeit ist dem Auswurf zuzuwen-  
den; er ist weder auf den Boden zu schleudern, noch zu ver-  
schlucken, vielmehr in ein besonderes, dazu bestimmtes Ge-  
fäß, welches regelmäßig zu desinfizieren ist, zu entleeren;  
am besten sind Spuchschälchchen (einzeln nach Art der Bett-  
wollerschalen), welche der Kranke mit sich führt. Mußte der  
Auswurf ausnahmsweise ins Taschentuch entleert werden,  
so ist dieses vor dem Trocknenwerden auszukochen.

Auch durch Küssen kann die Krankheit übertragen  
werden. Einer offenbar schwindsüchtigen Person ist die Ehe-  
schließung dringend zu widerraten; sie warte bis zur Hei-  
lung! Tuberkulöse Frauen sollten nicht stillen oder Kinder  
warten!

Am sichersten wird die Heilung in einer, der Wieder-  
herstellung von Lungenkranken besonders gewidmeten, von  
einem sachkundigen Arzte geleiteten Heilstätte (Lungenheil-  
stätte) erreicht. Bei nicht zu kurzem Aufenthalt (bei ersti-  
matischen Kurern nicht unter 3 Monaten) erlangt der folg-  
same und aufmerksame Kranke oft nicht nur seine Gesundheit  
wieder, sondern eignet sich auch die zur Vermeidung von  
Rückfällen erforderlichen Lebensregeln an.

Unentgeltliche Unterstützung mit Rat und Tat finden  
unbemittelte Lungenkranke in den in neuerer Zeit vielfach  
begründeten Auskunfts- und Fürsorgestellen und Polikliniken  
für Lungenkranke, wie eine solche auch für Nagold einge-  
richtet wird.

**Auf noch nicht 1/2 Pfennig**

stellt sich eine Tasse **Rehmer's „Englische Mischung“** (A 320  
per Pfd., 100 Gr.-Paket A 070). Trodem ergibt diese Mischung  
einen feinen, kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet  
das Lob aller Kenner.

Es ist nicht richtig, Kindern, die keine Milch vertragen  
können, eine Kindermilch zu geben, welche ebenfalls Kuhmilch in  
irgend einer Form enthält. „Kuseke“ hat keine Milchbestandteile,  
und doch ist es so reich an Eiweiß- und Mineralstoffen, daß es zur  
ausreichlichen Ernährung der Kinder dienen kann.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil  
Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Baar.

**Die Stadtgemeinde Nagold**  
verkauft  
**Beigholz und Reifich**  
**I. am Montag, den 20. Febr. d. J.,**  
im Distrikt **Killberg** Abteilungen vorderes und  
hinteres Brunnenthäule und hinterer Dachobauhang  
6 Km. buchene Prügel, 84 Km. Nadelholz-  
Scheiter, Prügel und Anbruch (worunter  
8 Km. Werkholz); 132 Büschel Laubreis,  
300 Büschel Nadelreis und 3 Puhreishausen  
(ungebunden).  
Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr auf der Nagold-Halterbacher Tal-  
straße beim sogen. Schafhaus.  
**II. am Dienstag, den 21. Febr. d. J.,**  
im Distrikt **Nadwald** Abteilungen Eisberg, Weinsteige, Sulzeröschle,  
Ebene und Hang:  
136 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel (worunter 4 Km.  
Werkholz) und 500 Büschel Nadelholz-Wellen.  
Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr auf der Höhe der Weinsteige am  
Sulzeröschles-Feld-Lauf.

**Emmingen.**  
**Langholz-Verkauf.**  
**Am Montag, den 20. Febr. 1911,**  
nachmittags 1 Uhr,  
kommt auf dem Rathaus nachstehend ver-  
zeichnetes Langholz aus dem Gemeindewald  
in einem Los im Submissionsweg zum Verkauf:  
II. Klasse 2 Stück 5,02 Festm.  
III. " 10 " 13,57 "  
IV. " 102 " 79,94 "  
V. " 353 " 139,50 "  
VI. " 166 " 32,88 "  
**Sägholz:**  
I. Klasse 3 Stück 1,97 Festm.  
II. " 5 " 3,86 "  
276,74 Festm.  
Offerte in ganzen und 1/10 Prozents der derzeitigen Nagolder  
Revierpreise wollen beim Schulth.-Amt bis zum Verkaufstag, nachmittags  
1 Uhr, eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote  
ev. Offerte erfolgt, wobei die Submittenten anwohnen können. Die  
Verkaufsbedingungen liegen beim Schulth.-Amt auf. Die gemeinderät-  
liche Genehmigung bleibt sich vorbehalten.  
**Gemeinderat.**

**N. Forstamt Nagold.**  
**Holzverkauf.**  
Am Montag den 20. Febr.  
nachm. 2 Uhr in Oberjettingen  
"Traube" aus Staatswald Forst  
Abt. Burgstall und Sulzersteig: 25  
fichtene Bauflangen, 8 Hagtig.,  
40 Hopfenstg. l. Kl.; aus Burgstall,  
Kuppingersteig, Sulzersteig, Jäger-  
wies und Scheidholz Am.: 15  
Nadelh. Prügel und 55 Anbruch;  
Wellen: 1665 St. Nadelh. ge-  
bunden, 32 Lose auf Hausen und  
7 Lose Schlagraum.

**N. Forstamt Enghölsterle.**  
**Beigholz-Verkauf**  
im schriftlichen Aufstreich.  
Aus 1 Wanne 12. 13. II Schön-  
garn 4. 9. III Dietersberg 9. V  
Süßkopf 2. 4. 7. VI Langehardt  
20. VII Kälberwald 17. 29. 51. 61.  
67. Km.: Eichen 2 Anbruch; Buchen  
99 Scheiter, 41 Prügel, 813 An-  
bruch; Birken 13 Anbruch; Nadel-  
holz 6 Scheiter, 1016 Anbruch.  
Die bedingungslosen Angebote auf  
die einzelnen Lose sind in Geld pro  
Km. ausgedrückt, vom Bieternden  
unterzeichnet und verschlossen mit der  
Aufschrift „Angebot auf Beigholz“  
bis spätestens Freitag, den 24. Febr.  
vormittags 10 Uhr beim Forstamt  
einzureichen, worauf sofort im Wald-  
horn in Enghölsterle die Eröffnung  
erfolgt. Abfuhrtermin 1. Juli 1911.  
Losverzeichnis unentgeltlich vom  
Forstamt.

**Kopfläuse**  
verschwinden unfehlbar durch  
**(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)**  
Alleinverkauf:  
**Apoth. Nagold,**  
" **Altensteig,**  
" **Wildberg.**  
**Buche** im Auftrage  
zahlungsfähiger  
Käufer: **Geschäfte und Häuser,**  
**Willen und Liegenschaften** jeder  
Art. Umgeh. Offerte an Eck-  
hardt & Homuth, Zürich I.

**Unterschwandorf.**  
**Holz-Verkauf.**  
**Samstag, den 18. Febr.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
kommen aus den Forstl. Waldteilen **Wanne**  
und **Zommerhalde**  
**52 Km. Brennholz,**  
hierunter 5 Km. Ahorn, Linden und Erlen für Drechler geeignet.  
Ferner:  
**6 St. Buchen für Wagner mit 2,55 Fm.,**  
**2 St. Linden mit 0,58 Fm.,**  
**1 Eiche mit 0,75 Fm., und**  
**2300 St. Nadelholzwellen**  
zum Verkauf. Zusammenkunft in der Abt. Wanne auf der Heusteige,  
dem Weg nach Dürrenhardt.

**Forstl. v. Rechler'sche Gutsverwaltung.**  
**Paten-(Dötes)-Briete**  
in schöner Auswahl billigst in der  
**G. W. Jaiser'schen Buchdrg. Nagold.**

**Pfalzgrafenweiler.**  
Ein ordentlicher  
**Junge,**  
welcher Lust hat, die **Gips- und**  
**Austricharbeit** gründlich zu er-  
lernen, kann dieses Frühjahr ein-  
treten bei sofortigem Lohn bei  
**Adam Raisch,**  
Gipsmeister.

**Briefmarken.**  
In allen Preislagen und Staaten  
mache  
**Auswahlsendung**  
bei Standesaufgabe und genauer  
Adresse.  
— Niederste Berechnung. —  
**Nich. Gutivel, Katern i. B.**

**Verlaufen**  
hat sich mein starker 58 cm hoher  
**Salz- und Pfeffer-**  
**Schnauzer.**  
Um dessen Aufenthalt  
bittet.  
Vor Ankauf wird gewarnt.  
**Joh. Gg. Seid,**  
**Herzogsweyer.**  
Gestatte mir, meine längst be-  
kannnten  
**Spezialitäten in**  
**Husten-**  
**Bonbons etc.**  
empfehlend in Erinnerung zu  
bringen.  
**Nagold. Fch. Lang.**

# Landw. Bezirksverein Nagold.

Der Ausschuss hat beschlossen, bei genügender Bestellung heuer

## Saatkartoffeln, Saathafser und Futtermittel

zu beziehen und zum Selbstkostenpreis an die Vereinsmitglieder abzugeben.

Zum Anbau werden empfohlen:

**Kartoffelsorten:** Kaiserkrone, Industrie, Prof. Wohltmann, Ella und Kühn's Erfolg.

**Hafersorten:** Fichtelgebirgshafser, Leuterwäher Gelbhafser, Schlanstedter und Eggen.

Als Kraftfuttermittel wird empfohlen: Seemehl, Futtergerste und Weizenmehl.

Wegen der nicht selten rasch eintretenden Preisschwankungen geben die Lieferanten keine auf einige Zeit bindende Offerte ab und werden Bestellungen nur angenommen, unter der Voraussetzung, daß der Verein zu bestmöglichstem Einkauf ermächtigt ist.

Bestellungen mit Angabe von Sorte und Gewicht sind binnen 8 Tagen beim Vereinssekretär H. Spach, Kaiser in Nagold (von Auswärtigen mit 3 Pf. Postkarte) zu machen.

Nagold, den 14. Febr. 1911.

**Vereinsvorstand:**

Oberamtmann Kommerell.

## Kalkstickstoff.

Deutsches Produkt. Ersatz für Chlorsalpetre und schwef. Ammoniak. In allen Kulturgewächsen mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden.

**Marke A** garantiert 20% Stickstoff, per Ztr. 10.60 Mk. franko, Bahystation unter Kontrolle landw. Versuchsstat.

**Marke B** garantiert 15/16% Stickstoff, per Ztr. 8.30 Mk. franko, in 100 und 75 Kilogr.-Säcken.

Anwendung: Einbringen vor Saat, als Kopfdüngung vor Vegetationsbeginn.

**Marke „Hederich“** vertilgt Hederich und alle rauchblättr. Unkräuter sicher, durch eine Gabe von 40 Pfd. pro Morgen.

Bestellungen nimmt entgegen, wie auch Näheres zu erfahren ist, durch den Vertreter **Chr. Herrgott**, Landwirt, Nagold.

Wildberg.

## Achtung!

### Arbeiter v. Nagold, Wildberg und Umgebung.

Der Arbeiterunterstützungs-Verein Wildberg

hält am kommenden Sonntag den 19. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr im Gasthaus z. „Jägerhof“ eine

## Versammlung

ab zwecks Besprechung einer Eingabe an die Eisenbahndirektion um die Weiterführung des Abendzuges Nr. 931 von Forzheim bis nach Nagold zu erreichen, um denjenigen Arbeitern, welche in Forzheim und Umgebung arbeiten wollen Gelegenheit geben, jeden Abend heimzufahren.

Um zahlreichen Besuch dieser Versammlung wird im Interesse der Sache höflich gebeten.

Eingelne gute Schul-Hosen.

Auf bevorstehende Konfirmation, Frühjahr- und Sommer-Zeison empfehle

**Knaben-Anzüge und Konfirmanden-Anzüge**, vom billigsten bis zum feinsten, bester Ersatz für Maß. Herren-Anzüge, Veteranen, Frühj.-Ueberzieher, Faltensuppen, Radfahrer- und Sport-Anzüge, blaue Monteur- und Arbeiter-Anzüge, gestrichelte Knaben-Anzüge, Togaporti, alles in größter Auswahl.

Trotz steter Steigerung fast sämtlicher Rohmaterialien verkaufe fast zu alten billigen Preisen.

Anzüge nach Maß mit gutem Sitz werden extra gut und billig angefertigt.

Hochachtungsvoll

**Fr. Klaiss, Nagold,**

Maßgeschäft und Kleiderhandlung zur billig. Quelle.

Eingelne gute Säuglings- und Wäckerhosen.

# Museum Nagold.

Freitag abend 8 1/2 Uhr

## Mitglieder-Versammlung

im Gasthof z. Röhle.

Zur Erledigung von Aufnahmeversuchen.

NB Vorher 8 Uhr Ausschuss-sitzung.

Der Vorstand.

Nagold.

Am Samstag den 18. Februar



bei gutem Doppelbier, wozu freundlich einladet

**Christian Günther** z. „Linde“.

Nagold.

Früh gewässerte

## Stockfische

empfiehlt Nagold. **Hch. Gauss.**

Nagold.

Zu Fastnacht empfiehlt



**Masken** von 1 Mk. bis 1 Mk., für Kinder, Damen u. Herren, sowie

**Bärte, Mützen, Scherze u. Fächer** in großer Auswahl

**Jakob Luz.**

Nagold.

Schwarzwälder

## Zwieback

und Zwiebackmehl täglich frisch, bei

**H. Strenger**

und seinen bekannten Niederlagen.

Per 1. April wird eine pünktliche und zuverlässige

## Lauffrau

gesucht. Gute Bezahlung für die geeignete Person.

Anfragen sind zu richten an die Expedition.

# Volksbibliothek Nagold.

Freunde und Gönner, sowie Leser der Volksbibliothek werden zu

einer **Besprechung über Weiterführung und Organisation** derselben auf

**Montag, den 20. Febr. 1911, abends 8 Uhr,** in die Wirtschaft zur „Krone“

eingeladen.

Den 15. Februar 1911.

Stadtschultheiß Brodbeck.

Bibliothekar Sandler.

Baisingen-Nagold.

Stadt Karten.

Zu unserer am Montag den 20. Februar 1911 im Gasthaus zum „Löwen“ in Baisingen stattfindenden

## Hochzeits-Feier

gestatten wir uns, Sie freundlichst einzuladen.

**Rudolf Küfer, Friseur** Anna Grossmann

Sohn des Pflanzgärtner des verst.

Ludwig Küfer, Kutscher Ehr. Drescher Bauunternehmer

in Baisingen. in Nagold.

Haiterbach-Beihingen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir

uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag, den 18. Februar 1911,**

in das Gasth. z. „Traube“ in Haiterbach freundl. einzuladen.

**Friedrich Schuon, Rane Günther,**

Schreiner, Tochter des

Sohn des † Gottfr. Schuon, Christian Günther, Gipfer-

Maurermeister, Haiterbach. meister, Beihingen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Stadt Karten.

Emmingen-Rotfelden.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir

uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag, den 21. Februar 1911**

in das Gasth. z. „Krone“ in Emmingen freundl. einzuladen.

**Ernst Weibrecht, Marie Ungericht,**

Bauer, Tochter des

Sohn des Bernh. Weibrecht, Gottlieb Ungericht,

Gemeinderat, Emmingen. Gemeinderat, Rotfelden.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Nagold.

Einige fleißige

## Frauen

für dauernde Beschäftigung und guten Lohn gesucht.

**Lederkohlenfabrik.**

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen, findet bis Frühjahr in meinem Geschäft

**kaufmännische Lehrstelle**

unter günstigen Bedingungen. Kost und Wohnung im Hause.

**G. Schneider,**

Baumaterialien- und Kohlenhandlg.

Altensteig. Telephon Nr. 9.

**Lösungsbüchlein**

für das Jahr 1911

empfiehlt **G. W. Jaifer.**



## Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

**Antwerpen**

nach

**New York**

und

**Kanada**

Auskunft erteilen:

die **Red Star Line** in Antwerpen

oder deren Agenten

**Wilb. Rloker, Privatier**

in Altensteig.

**Carl Rahm in Froudenstadt.**

Erhalten mit Ausm...  
Sonn- und...  
Preis über...  
hier 1.10 Mk.,  
lohn 1.20 Mk.,  
und 10 Kr.  
1.25 Mk. in  
Württemberg  
Monatsab...  
nach Ver...

Nr. 40

Bekanntm...  
wirtscha...  
Zur An...  
verschieden...  
auch im Jah...  
gebung komm...  
Der...  
Geldbetrag...  
in erster Lin...  
liche Wirtsch...  
tigung aller...  
Keinertrag...  
hältnisse der...  
werber mißl...  
durch eine...  
ausreichende...  
Gegeben...  
und Verbreit...  
Leistungen...  
für hervor...  
und Förder...  
Die B...  
zum 1. Juli...  
einer mit...  
des Aussch...  
gleitet, bei...  
erkennung...  
Stuttg...

Es be...  
in seiner er...  
neuen Ant...  
sches Pro...  
gängern me...  
sind, immer...  
sage zu bee...  
soziale Gese...  
besteht der...  
oder wenn...  
verschieden...  
schaftlichen...  
tätigkeiten...  
Hamarbeit...  
weit schlech...  
eine kleine...  
Umsatz und...  
steigt. No...  
inneren Ba...  
gehören, de...  
Eine...  
aus diesem...  
bei einer st...  
Linie daru...  
und zu un...  
verschiedene...  
Eine Förd...  
aber kann...  
durch die...  
Mißstände...  
stande selb...  
eigneten D...  
Nach...  
Plan zu...  
Frühling...  
vollen Sing...  
fang an da...  
außerordent...  
ein ganz n...  
Wirkungen...  
fahrungen...  
wied man...  
Parteilstand...  
dieser Konf...  
Formen, d...  
gangen sin...  
Möge...  
nahme des...  
dabei um...  
dem durch...  
der Arbeit...  
meinen als...

